

Fragebogen Vorstand David (Wiederwahl)

Persönliches

Name: David Rietzler

Pronomen: Er

Beruf/Ausbildung/Studium: Bachelor-Studium Sozialwissenschaften an der Uni Bern

Vorstandsarbeit

Im Vorstand seit: November 2023

Zeitliche Ressourcen für den Vorstand: 2-5h pro Woche

Sonstige Aktivitäten in der JUSO: (Co-)Leiter der AG Medien JUSO Stadt Bern

Bisherige Funktion im Vorstand: Medienarbeit

Motivation und Ziele für den Vorstand: Lancieren kreativer politischer öffentlichkeitswirksamer Kampagnen mit Einbezug von künstlerischen Elementen. Dabei ist mit vor allem wichtig, die Balance zwischen Provokation und sinnvoller Öffentlichkeitsarbeit zu finden.

Politische Einstellung

Persönliche politische Schwerpunkte:

- Sozialpolitik
- Familienpolitik
- Antirepression (v.a. auch Fokus auf Justizvollzug)
- Kapitalismuskritik
- Allgemeine Systemanalysen und politische Bildung

Projektideen bez. Schwerpunkte:

- Kampagnen für die AG Medien
 - o U.a. im Rahmen des Jahresprojektes 2025 der JUSO Schweiz zu sozialer Ungleichheit
- Langfristig: Aufbau/ Ausbau/ Unterstützung von mutual Aid-Strukturen

Wie würdest du die JUSO queerfeministischer machen?

Als Cis-Mann ist es wichtig, dass ich mir meiner Rolle bei queerfeministischen Themen bewusst werde und das eigene Verhalten in diesem äusserst wichtigen politischen Bereich ständig reflektiere. Dazu gehört Zurückhaltung in den richtigen Momenten, die jedoch keinesfalls zu Taubheit, sondern vielmehr zu aktiver Hintergrundarbeit führen soll. Es handelt sich hierbei um eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die von allen Personen vorangetrieben werden muss, so müssen auch die Cis-Männer unserer Partei ihren Aufgaben bewusst werden und sich selbst ständiger Selbstreflexion unterziehen.

Politisches Vorbild: Jede Person, die trotz systembedingtem Widerstand für konsequent linke, antikapitalistische und queerfeministische Politik einsteht...

Reform oder Revolution?

Meine bisherige Zeit in der JUSO hat mich dazu bewegt, dass ich anerkennen kann, dass es sowohl reformistische Elemente als auch revolutionäre Elemente für die Erreichung unserer visionären, erstrebenswerten Zukunft braucht. Dabei ist es wichtig die heutig real existierenden Ungleichheiten sowohl kurzfristig – mutual Aid, politische Repräsentation von Minderheiten, Parlamentsarbeit, Nutzung direktdemokratischer Instrumente – als auch langfristig zu bekämpfen (hierbei ist es enorm wichtig, dass wir die Internationalität unserer Anliegen nicht vernachlässigen!). Ich halte dementsprechend auch nicht viel von eschatologisch-bedingter Vernachlässigung der eigenen Werte zur Erreichung des Endziels.

Einstellung zur Parlaments- und Regierungsbeteiligung:

Die Parlaments- und Regierungsbeteiligung ist meiner Meinung nach ein legitimes Mittel, um systembedingten Ungleichheiten entgegenzuwirken – in wenigen Fällen sogar, um diese zu beseitigen. Dabei sind jedoch zwei Dinge zentral: Wir dürfen nie vergessen, dass politische Arbeit noch viel mehr umfasst und wir müssen stets dafür sorgen, dass unsere Anliegen nicht durch den bürgerlichen Elite-Fleischwolf gepresst werden, worauf wir das Resultat als «erfolgreichen Kompromiss» abfeiern.

Würdest du an der JUSO etwas ändern, was dich stört?

Ja. Sollte in einer basisdemokratischen Partei eigentlich selbstverständlich sein. Ich wäre glaube ich nicht der Erste, der hier anspricht, dass bei der Kommunikation der JUSO Schweiz teils die wirklich unverzichtbare internationale Perspektive ein wenig kurz kommt.

Was hat dich in die JUSO gebracht?

Das konstante Hinterfragen meiner eigenen Sozialisierung, Empathie, erschreckendes Abstimmungs- und Wahlverhalten des Schweizer Stimmvolkes und das Wissen um die Möglichkeit einer besseren Welt.

Wie stehst du zu Ananas auf Pizza?

Mach einfach.